

# Sachsens Feuerwehren auf höhere Waldbrandgefahr vorbereitet

Der neue Landesbranddirektor sieht eine Herausforderung in der Gewinnung von Nachwuchs.

Sachsen stellt sich auf zunehmende Waldbrandgefahr durch den Klimawandel ein. Ein umfassendes Konzept dafür zu erarbeiten ist eine der ersten Aufgaben des neuen Landesbranddirektors Dirk Schneider. Im Interview äußert er sich auch zum Zustand der Feuerwehr im Freistaat.

## Wie beurteilen Sie die Ausstattung der sächsischen Feuerwehren?

Die technische Ausstattung der sächsischen Feuerwehren ist weitgehend gut, die Ausbildung der Feuerwehrangehörigen hochwertig. Sachsen ist mit seiner Feuerwehrförderung bundesweit beispielgebend. Nachholbedarf besteht – wie in allen Bundesländern infolge der sich ändernden Umweltbedingungen – in der Schulung von Taktiken für Wald- und Vegetationsbrände sowie im Vorhalten spezieller Einsatzmittel dafür. Das haben wir bereits in Angriff genommen. Zudem ist die Lehrgangskapazität der Landesfeuerweherschule zu erhöhen, um den Bedarf zu decken.

## Wie kommt man mit der Nachwuchswerbung voran?

Bei den Freiwilligen Feuerwehren ist Sachsen genau wie der Landesfeuerwehrverband sehr um die Gewinnung ehrenamtlich tätiger Einsatzkräfte bemüht. Letztlich kommt es aber gerade bei der Freiwilligen Feuerwehr auf das Engagement der Gemeinden an, sich ungünstigen gesellschaftlichen Entwicklungen entgegenzustellen und den Dienst attraktiv zu gestalten, um Nachwuchs zu gewinnen.

## Häufig ist zu hören, dass Freiwillige Feuerwehren Asylbewerber nur ungern aufnehmen?

Diese pauschalisierende Aussage ist meiner Meinung nach falsch und rückt die Freiwillige Feuerwehr in eine Ecke, in die sie ganz sicher nicht gehört. Das Wirken als aktive Einsatzkraft in den Fachdiensten gleich welcher Natur ist an bestimmte physische, psychische, charakterliche und kommunikative Grundanforderungen geknüpft, die für einen sicheren Dienstbetrieb unverzichtbar sind. Sind Anforderungen oder Teile davon nicht erfüllt, kann und muss die Gemeinde die Aufnahme versagen –



**Dirk Schneider** hat unter anderem Rettungsingenieurswesen studiert. Nun ist er Sachsens Landesbranddirektor.  
Foto: dpa/SMI/Starruf

unabhängig davon, welcher Nationalität ein Bewerber angehört.

## Gibt es noch weitere Gründe?

Die Ausbildung ist mit hohem personellen, zeitlichen und finanziellen Aufwendungen verbunden, sodass es nur Sinn macht, Personal zu gewinnen, von dem angenommen werden darf, dass dieses nach der Ausbildung zeitlich wenigstens mittelfristig zur Verfügung steht. Feuerwehren weltweit stellen den Menschen in den Mittelpunkt ihres Wirkens. Wir unterscheiden nicht nach Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Herkunft oder Status.

## Welche Anforderungen gibt es an die Waldbrandbekämpfung in Zeiten des Klimawandels?

Einfach ausgedrückt verändert sich das Klima durch den Eintrag großer Mengen Kohlendioxid in die Atmosphäre. Die Temperatur der Erde steigt. Und 20 Prozent des gesamten CO<sub>2</sub>-Volumens entsteht durch die weltweiten Waldbrände. Somit wirken sich gerade die großen Brände in Nord- und Südamerika, China und Russland auch auf unser hiesiges Wohlbefinden aus. Die Folgen sind Starkregen mit Überschwemmungen, Sturmschäden und längere Hochtemperaturphasen, in deren Folge es vermehrt zu Vegetationsbränden kommen wird, die zudem intensiver verlaufen als bisher.

## Gibt es spezielle Probleme in Sachsen?

In Sachsen geht das Grundwasser zurück und die Bodenfeuchte sinkt. Die Wälder sind infolge der umfangreichen Bedeutung für die Lebensqualität des Menschen besondere Schutzgüter, die genau deswegen entsprechender Sicherungsmaßnahmen bedürfen. Hierzu zählen insbesondere Präventionsmaßnahmen der Waldbewirtschaftung, Früherkennungssysteme für Waldbrände und gut ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehren.

■ Interview: Jörg Schurig (dpa).